

# GEORG ENGEL:

## UEBER DEN WASSERN

IST DER

## GRÖSSTE ERFOLG

## DIESER THEATERSAISON

DIE HERVORRAGENDSTEN BERLINER ZEITUNGEN BERICHTEN:

### BERLINER BÖRSEN-COURIER:

Das Lessing-Theater sah gestern eine tief ergriffene Zuhörerschaft. Eine Zuhörerschaft, die teilnahmsvoll und bewegt einem einfachen, bei allem grossen Aufgebot an äusserem Apparat doch stillen, tiefinnerlichen Gemüts-Konflikt folgte. Das Theater erzielte einen starken Eindruck so recht unter den Fahnen seines Schutzpatrons Lessing. Ein Gewissens-Drama ist das neue Schauspiel, mit dem Georg Engel seinen grössten Erfolg auf der Bühne errang. Eine religiöse Tragödie ist's, für die er ein Bibelwort aus dem ersten Satze der heiligen Schrift als Titel wählte: „Ueber den Wassern!“ Es ist wahrlich kein in den Niederungen haftender Ehrgeiz, der an ein so schweres Unternehmen sich wagt.

### BERLINER LOKAL-ANZEIGER:

F. H. Im Lessing-Theater hatte gestern (Sonnabend) die Erstaufführung des dreiaktigen Dramas „Ueber den Wassern“ von Georg Engel einen echten, wohlverdienten Erfolg. Schon nach dem ersten Akte konnte der Dichter vor dem Publikum erscheinen, das im Verlauf der Vorstellung ihn noch oft zu sehen wünschte. Ein Drama der Innerlichkeit ist's, das uns der Dichter hier mit viel Wahrheitskunst und ehrlichem Em-

pfindungston aufgebaut hat. Es ist zweifellos, dass die Ausführung, die Szenengestaltung ganz konsequent aus der Anlage hervorging und dass der Dichter für die drei Personen ein starkes Interesse zu erregen vermag. Es ist ein gutes Zeichen für das Talent des Dichters, dass es ihm gelang, das Interesse für die Vorgänge und Menschen seiner Handlung bis zum Schluss rege zu erhalten.

### BERLINER TAGEBLATT:

P. B. Der Erfolg ist nicht wegzudisputieren. Nach jedem Akte wurde der Dichter mit den Darstellern gerufen, und am Schluss, wo gewöhnlich die Opposition einsetzt, ging es diesmal ohne jedes unerfreuliche Schlangenzischen ab. Zehn, zwölfmal durften Georg Engel und Agnes Sorma vor dem Vorhang erscheinen, und wenn der junge Autor die Künstlerin auch stets in den Vordergrund drängte, als wenn er nur ihr und ihr allein die Wirkung des Stückes verdankte, so that er damit sich selbst einigermassen Unrecht: denn er hat in diesem Drama ein Werk geschaffen, das starke Beachtung verdient. Vielleicht sein bisher bestes Werk; in jedem Falle das am ernstesten gedachte und am eifrigsten geformte. Von den anderen drei Gestalten des Stückes, dem alten

Pfarrer, dem Küster und der Haushälterin, ist die des weggejagten Seelenhirten die gelungenste. Georg Engel zeigt sich als ein Gestalter von eigener Kraft — eine Begabung, die in seinen früheren Stücken nicht immer hervortrat —, und diese Figur allein würde genügen, dem Werke eine künstlerische Bedeutung zu geben. Hoffen wir, dass dem jungen Autor Mut und Kraft nicht erlahmen, und dass ihn die bunten Blüten der Theatermacherei nicht von dem jetzt betretenen Pfade abseits locken.

### NATIONAL-ZEITUNG:

Georg Engel hat diesen ergreifenden Stoff mit ebenso tiefem und ernstem Empfinden wie theatralischer Gewandtheit künstlerisch bezwungen, das Herbe nicht unnötig verschärft und doch charakteristisch aus seiner Heimatstimmung herausgehoben, das Gefühl voll austönen lassen und doch nicht sentimental verweichlicht. In drei Ansätzen geht die Handlung sicher und beständig vorwärts. Das Stück ist weitaus das Beste, was uns der Dichter bisher geboten hat. Es verrät einen sicheren Griff und eine fest gestaltende Hand, ist schwer angelegt und doch ohne quälende Belastung für die Zuschauer, innerlich befreiend, durchgeführt.